



Je suis désolée, mais je ne comprends pas...

Damit dieser Satz in Zukunft nicht mehr so oft gesagt werden muss, hatten wir, 26 deutsche Schülerinnen und Schüler, in der Woche vom 05. 06. bis 11. 06. 2011 die Gelegenheit, das französische Leben einmal kennenzulernen.

So machten wir uns am Montag (05. Juni 2011) - nachdem der Bus sich verspätet hatte - auf den Weg in eine knapp 20.000 Einwohner große Stadt nahe Paris namens La-Celle-Saint-Cloud, Beckums Partnerstadt. Dort wurden wir nach der zehn Stunden langen Reise von unseren „Correspondants“ (Austauschschülern) abgeholt. Bei ihnen im Haus angelangt, wurde bei den meisten erst einmal gegessen.

Der erste Abend diente natürlich auch dazu, die Familie unserer „Correspondants“ näher kennen zu lernen.

Am nächsten Tag begleiteten wir unsere Franzosen in die Schule, das „Collège Victor Hugo“. Für die meisten von uns begann dieser Tag um 8:15 Uhr, doch einige von uns hatten das Privileg, erst eine dreiviertel Stunde später zur Schule kommen zu müssen, da deren Austauschschüler noch in die 5^{ème} (7. Klasse) gingen. Wir hatten Biologie, Deutsch, Englisch und auch Musik. Von den Fächern unterschied sich das Collège also nicht wirklich von unserer Schule, aber von den Noten. Wir lernten, dass das französische Notensystem von 0 - 20 geht, wobei 20 die beste Note ist. Doch niemand bekam eine 20. Für uns Deutsche war es auch ein wenig komisch, dass es keine großen Pausen gibt, sondern nur eine große ‚Essenspause‘ am Mittag und sonst nach jeder Stunde nur 5 Minuten zum Raumwechseln - und das bis 17 oder auch 18 Uhr am Nachmittag!

Danach ging es zum Bürgermeister der Stadt, Olivier Delaporte. Nach einem kurzen Empfang entspannten wir bei Cola und Kräckern in der Empfangshalle.

Mittwochmorgen fuhren wir in das sechs Kilometer nördlich gelegene Versailles, um das größte Schloss der Welt zu besichtigen. Wir erkundeten es mit Audioguides und betrachteten die schönen Räume mit ihren wunderschönen Einrichtungen und den schönen Deckenbemalungen.



Den riesigen Garten des Anwesens von Sonnenkönig Ludwig XIV. konnten wir natürlich auch begutachten. Es gab viel zu sehen: Wunderschöne Teiche, akkurat geschnittene Büsche und schön bepflanzte Blumenbeete, von den hübschen Statuen ganz zu schweigen!

Nachdem wir das Schloss samt Garten genug bestaunt hatten, fuhren wir ins Parly2, ein Einkaufszentrum. Dort trafen wir uns mit unseren „Correspondants“ und gingen mit ihnen shoppen solange wir wollten.

Der vorletzte Tag war - so wie der vorherige auch - für Paris reserviert. Diesmal gemeinsam mit unseren Austauschschülern.

Wir gingen zur Opéra National de Paris und dann weiter zum Centre Pompidou. Dort hatten wir eine Stunde zur freien Verfügung um Souvenirs in den vielen Läden rund um das Centre zu kaufen oder auch das Centre von innen zu besichtigen. Es gab hier auch viele Ausstellungen von verschiedenen Künstlern, wie zum Beispiel einen Raum unter dem Motto „Paris-Delhi-Bombay“, in dem indische Musik gespielt wurde und der typisch indisch eingerichtet war. Danach fuhren wir mit den

berühmten „Bateaux Mouches“ über die Seine und sahen viele Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Kathedrale Notre Dame.

Die bekannteste Attraktion durfte natürlich am ersten Tag in Paris nicht fehlen: der Eiffelturm. Wir machten ganz viele Fotos und durften sogar bis zur zweiten Etage hinauf - allerdings zu Fuß! Nachdem wir die 600 Stufen gemeistert hatten, konnten wir die tolle Aussicht bestaunen: die alten, wunderschönen Häuser, die modernen (aber doch nur wenigen!) Hochhäuser und auch die riesigen Parks.

Am letzten Tag trafen wir uns wieder an der Schule, um mit der Bahn in die schöne



Hauptstadt Frankreichs zu fahren. Dort gingen wir in den Louvre und begutachteten das Bild der Mona Lisa, das - wie keiner vorher wusste - ziemlich klein ist. Außerdem sahen wir dort weitere berühmte Bilder, wie auch den „Untergang der Medusa“, und das Appartement von Napoléon III. Danach ging es nach Montmartre, dem Stadtviertel mit der Sacré Cœur und den vielen winzigen Souvenirläden, in denen die meisten von uns ihre kleinen Geschenke kauften. Der einzige Nachteil für uns, aber Vorteil für die Souvenirverkäufer, die Regenschirme verkauften, war der Regen. Kaum kamen wir in Montmartre an, fing es an zu regnen, sodass sich viele einen Paris-Regenschirm zulegten.

Am Samstagmorgen fuhren wir wieder zurück nach Deutschland. Nach einem langen Abschied versprachen sich viele, sich noch einmal wiederzusehen und gaben sich noch kleine Abschiedsgeschenke. In Neubeckum wurden wir dann schon von unseren Eltern empfangen.

Alles in allem war es eine schöne Woche, in der jeder etwas Neues gelernt hat, neue Freunde kennen gelernt und neue Erfahrungen gesammelt hat, die einem niemand mehr nehmen kann.

Und daher nochmal...

un grand merci aux familles françaises!